

Donnerstag, 17. Oktober 2024, 11.00 Uhr
Oberrheinhalle – Kongress 2

Steinbrandregulierung im Ökolandbau

**Annette Haak, Landwirtschaftliches Technologiezentrum
Augustenberg**

Weizensteinbrand gehört zu den gefährlichsten Krankheiten im ökologischen Weizenbau. Bereits bei schwachem Befall mit dem Steinbrandpilz (*Tilletia caries* oder *T. laevis*) wird die Qualität der Ernte beträchtlich vermindert. Problematisch ist der Steinbrand vor allem, weil er sich schnell und unbemerkt über das Saatgut verbreitet und sich im Nachbau bei ausbleibender Kontrolle über die Jahre stark vermehren kann. Doch mit regelmäßigen Sporentests bei hofeigenem Nachbau, der Beizung bei niedrigem bis moderatem Befall und einer konsequenten Feld- Ernte- und Lagerhygiene stehen auf Betriebsebene eine Reihe effektiver Regulierungsmaßnahmen zur Verfügung. Die größte Bedeutung zur Regulierung von Steinbrand im Ökolandbau kommt aber der Sortenresistenz zu.

Unabhängige Informationen zur Anfälligkeit der im Ökolandbau verfügbaren Weizensorten können ein wichtiger Baustein bei der Regulierung von Steinbrand sowohl auf Hofebene als auch mit Blick auf das gesamte System Ökolandbau sein. Daher wurde über zwei Jahre ein Sortiment von 26 Winterweizensorten und -populationen aller Qualitätsklassen in einem Feldversuch auf Steinbrandanfälligkeit geprüft.

Im Vortrag werden die entscheidenden Maßnahmen zur Regulierung von Steinbrand erläutert und die Ergebnisse des Sortenscreenings aktueller Winterweizensorten auf Steinbrandanfälligkeit vorgestellt. Es werden Tipps und Hinweise zur Sortenwahl, zum Nachbau und zum Umgang bei bereits bestehenden Problemen mit Steinbrand gegeben.